

Pressemitteilung

Januar 2023

Ist es sinnvoll, Wildvögel im Winter zu füttern?

Das Füttern der Wildvögel wird seit Jahren kontrovers diskutiert. Tatsache ist jedoch, dass die Zahl der Wildvögel seit den 1980er Jahren rapide abnimmt. Schuld daran ist neben der Flurbereinigung in der Landwirtschaft der massive Einsatz von Pestiziden, der zu einem starken Rückgang der Insekten geführt hat, die eine wichtige Nahrung für Vögel sind, sowie nicht zuletzt der starke Rückgang der biologischen Vielfalt auch in privaten Gärten. Der so beliebte Kirschlorbeer etwa, sowie auch Forsythien und gefüllte Blühpflanzen bieten kaum Nahrung für Vögel und Insekten.

Viele Gartenbesitzer mähen ihren Rasen, der leider meist aus einer Grasmonokultur besteht, wöchentlich. Mit dem Rasenmäher wird dabei eine Vielzahl insbesondere flugunfähiger Insekten zerstückelt. Durch nicht reife Pflanzensamen vernichten sie zudem ganzjährig wichtiges Vogelfutter. Verblühte Pflanzenstängel werden spätestens im Winter entfernt, so dass damit ebenfalls wertvolles Vogelfutter verloren geht, sowie auch ein Winterschutz für Insekten. Durch das Wegkehren von Laub aus den Beeten verlieren ebenfalls Insekten und Böden ihren Schutz. Die für die wasserspeichernde Humusschicht wertvollen Blätter und sonstigen Pflanzenbestandteile stellen zudem eine wichtige Nahrungsquelle für die für den Garten und auch Vögel so wichtigen Regenwürmer dar.

Gegner von Vogelfütterung argumentieren, es handele sich in diesem Herbst und Winter um ein so genanntes Mastjahr, da es besonders viele Eicheln, Bucheckern und Kastanien in der Natur gibt, daher sei es überflüssig, Vögel zuzufüttern.

Das mag für bestimmte Vogelarten der Fall sein, doch ernähren sich viele Vogelarten wie Amsel, Rotkehlchen oder Zaunkönig nicht von dicken Kernen, sondern von kleinkörnigen Sämereien sowie Insekten und Würmern. Der BUND rät dazu, insbesondere die Weichfresser wie Amsel & Co. bei Schnee und Frost mit Haferflocken in etwas Sonnenblumenöl oder auch z.B. mit ungeschwefelten Rosinen, Apfelstücken oder Mohnsamen zuzufüttern. Rotkehlchen etwa suchen ihr Futter in Bodennähe und finden im Schnee nicht viel. Die zutraulichen Vögel danken es Ihnen, indem sie im Sommer kleine Schnecken, Läuse und sonstiges Ungeziefer in Ihrem Garten vertilgen. Das Futter sollte nicht nass werden. Ein Futterplatz in der Nähe von Sträuchern bietet Schutz vor Raubvögeln, sollte jedoch so freistehend sein, dass Katzen keine Chance haben. Futterhäuschen sollten regelmäßig mit heißem Wasser gereinigt werden, um Infektionskrankheiten vorzubeugen.

Meisenknödel sollten ohne Plastiknetze gekauft werden, da diese nicht umweltfreundlich sind und die Vögel sich daran verletzen können, es gibt dafür Metallhalter zu kaufen.

Insbesondere gegen Ende des Winters finden die Vögel in der Natur nicht mehr viel, so dass ein Zufüttern dann für alle Vogelarten sinnvoll sein kann. Das Füttern sollte von Dezember bis etwa Februar erfolgen und ist bei Eis und Schnee besonders wichtig.

Ganzjährig können (frostfeste) Trinkschalen für Vögel und Insekten aufgestellt werden, (für Insekten mit Steinen, damit sie nicht ertrinken). Im Winter ist dies wichtig, damit Vögel nicht mit Tausalz verunreinigtes Schmelzwasser zu sich nehmen. Bei Frost können die Schalen nachts einfach ins Haus gestellt werden, damit das Eis wieder auftaut und das Wasser wegen möglicher Verunreinigungen ausgetauscht werden kann.

Nicht zuletzt kann durch das Zufüttern von Vögeln ein für Kinder wichtiger Bezug zur Natur geschaffen werden.

Text: Margot Winkler

Weitere Informationen zum BUND-Ortsverband Bad Homburg auf der Website:

<https://www.bund-hochtaunus.de/bundkreisverbandhochtaunus/ortsgruppenimkreisverband/ortsverbandbadhomburg/>

Kontakt zum Ortsverband

Hilbert Baldt, 1. Vorsitzender BUND Ortsverband Bad Homburg

Telefon: 06172/ 41803

E-Mail: hilbert-baldt@t-online.de
